

**Vortrag**

---

## Wie kann man mit Leid umgehen?

---

### Vortrag

#### Einleitung

Die Frage: „*Wie kann man mit Leid umgehen?*“, ist eine Frage von großer Wichtigkeit, um das Leben auf Erden meistern zu können. Meine Beobachtung ist die, dass die meisten Menschen sich dieser Frage nicht stellen, solange es ihnen gut geht. Wenn sie dann in eine Krisensituation geraten, dann sind sie völlig überrascht und häufig überfordert. Deswegen halte ich es für ausgesprochen wichtig, sich dieser Frage zu stellen und sich mit dem Thema Leid auseinanderzusetzen. Die Bibel hält zu dem Thema eine Fülle von Lebensbeispielen und Ratschlägen parat, die sehr weise und hilfreich sind, weil Gott selbst durch die Bibel zu uns Menschen redet. Es ist also klug, sich mit den Gedanken der Bibel zu dem Thema vertraut zu machen. Ich werde versuchen durch die Fülle der Thematik eine kleine Schneise zu schlagen. Dabei werde ich zwei wichtige Grundprinzipien der Schrift zum Thema Leid vorstellen.

#### Erste Aussage - Sei ein Realist !

---> **Folie:** Cartoons beim Zahnarzt

Im Bezug auf das Leid schickt uns die Bibel zunächst einmal zum Zahnarzt, der uns zwei faule Zähne ziehen muss.

Der erste Zahn hat den Namen die Anderen. Unfälle, Unglücke, Krankheiten betreffen immer die anderen, nie mich! Unser Verstand sagt uns zwar, dass Leid jeden treffen kann, aber im Alltag setzen wir uns dieser Frage nicht aus. „*Hast du schon gehört, der Sohn vom Herrn Maier ist tödlich verunglückt, wie schrecklich.*“, so reden wir und denken zugleich: „*Gut, dass es mich nicht betrifft.*“. Die Bibel spricht davon, dass durch den Sündenfall das Leid in die Welt Einzug gehalten hat. Leid, so lehrt die Bibel weiter, betrifft nicht nur den Menschen, sondern die gesamte Schöpfung (Pflanzen, Blumen, Tiere).

#### **Röm 8,20-22**

„Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes.“

Die ganze Schöpfung seufzt und liegt in Geburtswehen und wartet auf die Erlösung. Die gesamte Welt befindet sich in einem bedauernswerten Zustand und doch meint jeder Einzelne, dass er die Ausnahme von der Regel bildet und sich dem Leid entziehen könnte. Am Schnuller der heilen medialen Welt wird begierig gezogen. Der Fernseher wird zum Opium für das Volk.

Deshalb der Rat: Lass dir den Zahn *die Anderen* ziehen. Schon morgen könnten die Anderen mit dem Finger auf dich zeigen. Und dann zählst du auf einmal zu den Anderen.

Der zweite Zahn ist ein christlicher Zahn, aber genauso faul wie der erste. Sein Name heißt Wohlfühlglauben. Ich bin doch Christ, und Gott wird mich von allem Leid verschonen. Der Wohlfühlglaube sagt: „*Mir geht es immer gut! Ich fühle mich immer wohl, bin immer ausgeglichen und habe immer Frieden im Herzen.*“ Das ist eine Degradierung des Glaubens zu einem billigen Psychotricks. Hier wird der Glaube zum Opium für das Volk. Der Platz des Christen ist nicht nur rechts neben dem auferstandenen Jesus, der Platz wo alles Leiden ein Ende gefunden hat. Sondern der Platz des Christen ist auch im Garten Gethsemane, wo Jesus darum bat, den Kelch des Leidens vorüber gehen zu lassen und ihn schließlich doch trank. Oft reicht Gott den Leidenskelch Jesu auch an den Christen weiter.

Ob du nun ein Christ bist oder nicht: Die erste Aussage für den heutigen Abend soll allen Menschen gelten: *Sei ein Realist!*

Was ist der Unterschied zwischen einem Pessimisten, Optimisten und Realisten?

Der Pessimist steht in einem Tunnel und alles um ihn herum ist dunkel. Er sieht keinen Lichtblick. Dagegen sieht der Optimist das Licht am Ende des Tunnels. Und der Realist? Er blickt weiter wie die beiden anderen. Zwar erblickt auch er das Licht am Ende des Tunnels, doch erkennt er zugleich den nächsten sich anschließenden Tunnel.

### **Zweite Aussage: Der Christ ist nie ohne Hoffnung und Sinn im Leiden**

Die zweite Aussage des heutigen Abends kann kurz zusammengefasst werden:

*Gott lässt niemanden sinn- und hoffnungslos leiden.*

Ein anderes, moderneres Wort für Leiden ist Lebenskrise. Die Chinesen brauchen zwei Pinselstriche, um das Wort Krise zu beschreiben. Das eine Wort steht für Gefahr und das andere Wort steht für Chance. Das griechische Wort *crisis* bedeutet ursprünglich *Entscheidung* oder *entscheidene Wende*. Wohin wende ich mich im Leiden? Wie entscheide ich mich? Entscheide ich mich für die Gefahr oder für die Chance? Entscheide ich mich für die Gefahr, so folgt dem Leiden Bitterkeit, Verhärmung, Rückzug (innere Emigration), Neid auf andere oder oft auch Aggression. Die Chance des Leidens liegt darin, das Leid konstruktiv und offensiv anzugehen.

Die Grundlage dafür, dass man als Christ nicht am Leid verbittern muss, sondern im Leid eine Chance sehen kann, ist das Leiden und der Tod von Jesus Christus. Jesus Christus wird schon im Alten Testament als der leidende Gottesknecht beschrieben.

---> **Folie:** Abbild von Jesus

### **Jesaja 53, 3-5**

„Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt; ... Jedoch, unsere Leiden, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen ... doch er war durchbohrt um unsere Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“

Hier lernen wir etwas vom Wesen Gottes. Gott thront nicht auf einem fernen Planeten und schaut von oben herab auf das Elend dieser Welt und sagt: *Was geht das mich an?* Im Gegenteil, die Füße Gottes wurden in Jesus Christus durch den Staub und Dreck dieser Welt beschmutzt. In Jesus trank Gott den Becher des Leides und kann so mit jedem Menschen mitfühlen und Anteil nehmen, der unter Krankheit, Kummer, Schmerzen, Schuld und Tod leidet. Das „Ja“ Jesu zum Leiden war das „Ja“ Gottes zum echten, zum wirklichen Menschen, der leidend auf der Welt ausharren muss. So wird Gott dem leidenden Menschen gleich.

Der Mensch, der Jesus Christus vertraut ist nie ohne Sinn und Hoffnung im Leiden. Ob das Leid eine Chance oder eine Gefahr ist, liegt in deiner Entscheidungsbefugnis. Der Christ bekommt von Gott die Möglichkeit geschenkt, offensiv und konstruktiv mit einer Krise umzugehen und er darf wissen: *Ich bin in Gottes Hand geborgen. Das, was ich erdulden muss, hat Gott selbst schon am eigenen Leib erfahren und hat es siegreich überwunden. So wird Gott mich durch diese Krise tragen und trösten.* Ein Christ ist im Leiden nie von Gott verlassen und das macht frei und nimmt dem Leiden das Schwere. Der Theologe und Widerstandskämpfer D.Bonhoeffer schreibt über das Leid (welches er selbst zu Genüge erfahren musste):

„...nicht nur die Tat, sondern auch das Leiden ist ein Weg zu Freiheit. Die Befreiung liegt im Leiden darin, daß man seine Sache ganz aus den eigenen Händen geben und in die Hände Gottes legen darf. In diesem Sinne ist der Tod die Krönung der menschlichen Freiheit.“

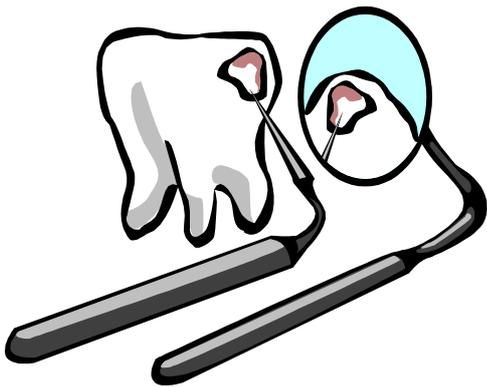
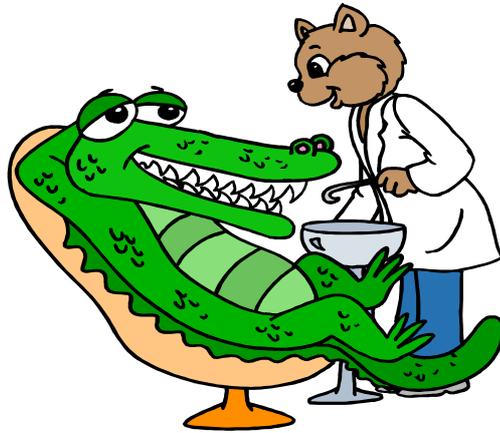
Gott bietet jedem Menschen im Leid ein Geschenk an, indem er sagt: *„Lege dein Leiden, deine Schmerzen und auch deine Schuld in meine Hände. Du darst das tun, denn ich habe dein Leiden, deine Schmerzen und deine Schuld schon längst getragen.“*

**Schluss**

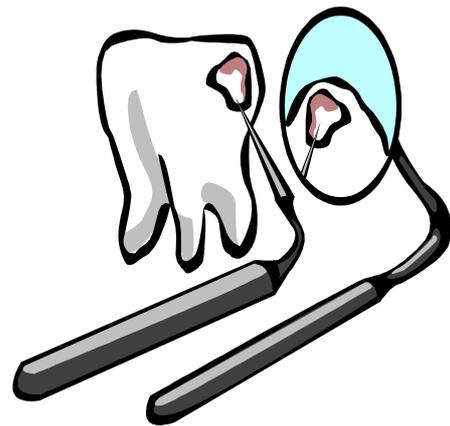
Meine Aufforderung heute Abend lautet: Nimm dieses einmalige Geschenk Gottes an. Du wirst auf der ganzen Welt keinen Gott finden, der sich so in Elend und Not herabbeugt hat wie Jesus Christus, um dir ein Helfer und Tröster zu werden. Das ist die Chance im Leiden. Ergreife diese Chance. Die Alternative dazu, die Gefahr im Leiden führt zur Verhärmung, Bitterkeit und Neid. Lass dich von Gott einladen, ergreife die Chance und kehre um zu dem, der dein Leiden und deine Schuld schon längst kennt, selber erfahren und getragen hat.

Ich habe euch heute ein Beispiel kopiert von einem christlichen Ehepaar, die durch einen Unfall zwei Kinder verloren haben. Und sie können bezeugen, dass der leidende Gottesknecht keine Theorie ist, sondern Wirklichkeit (Quelle: ideasppektrum, 47/2002)

**Overheadfolie**



**die Anderen**



**Wohlfühlglaube**



**Arbeitsblätter**

# Wie kann man mit Leid umgehen?



„Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut,... Jedoch, unsere Leiden, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen ... doch er war durchbohrt um unsere Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“  
Jesaja 53, 3-5

## Leitgedanken Vortrag

- Die Bibel enthält eine Fülle von Lebensbeispielen und Weisheiten zum Thema Leid.  
Zwei Grundaussagen der Schrift

### **1. Sei ein Realist !**

Der Zahnarzt muss uns zwei faule Zähne ziehen. Der erste Zahn hat den Namen: *die Anderen* > Leid betrifft immer nur die Anderen. Die Bibel spricht davon, dass durch den Sündenfall das Leid in die Welt Einzug gehalten hat.

Römerbrief, 8,20-22: Die *ganze Schöpfung seufzt*.

Der zweite Zahn ist ein christlicher Zahn mit dem Namen: *Wohlfühlglauben* > Der Glaube verschont mich vor allem Leid. > Degradierung des Glaubens zu einem billigen Psychotrick. Der Platz des Christen ist nicht nur neben dem Auferstandenen, sondern auch im Garten Gethsemane.

### **2. Der Christ ist nie ohne Hoffnung und Sinn im Leiden**

Das Chinesische Wort für Krise besteht aus zwei Wörtern: Chance und Gefahr.

Die Gefahr des Leidens: Bitterkeit, Verhärmung, Rückzug, Neid, Aggression

Die Chance im Leiden: offensiv und konstruktiv das Leid gestalten.

- Der leidende Gottesknecht Jesus ist die Grundlage von Hoffnung und Sinn im Leid.
- Wesen Gottes: Gott thront nicht weit entfernt vom Elend der Welt, sondern Gottes Füße wurden in Jesus durch den Staub und Dreck der Welt beschmutzt. In Jesus trank Gott den Becher des Leides und kann so mit jedem Menschen mitfühlen und Anteil nehmen.

---

...nicht nur die Tat, sondern auch das Leiden ist ein Weg zu Freiheit. Die Befreiung liegt im Leiden darin, daß man seine Sache ganz aus den eigenen Händen geben und in die Hände Gottes legen darf. In diesem Sinne ist der Tod die Krönung der menschlichen Freiheit. *D. Bonhoeffer*

---

- Gott bietet jedem Menschen im Leid ein Geschenk an, indem er sagt: „*Lege dein Leiden, deine Schmerzen und auch deine Schuld in meine Hände. Du darfst das tun, denn ich habe deine Leiden, deine Schmerzen und deine Schuld schon längst getragen.*“

**Fragen zum Thema**Frage 1*Text: Markus 5,25-34*

a) Beschreibe die Situation der kranken Frau. Welches hältst du für das schwerwiegendste Problem der Frau?

- das körperliche Leiden
- das ganze Geld vergeblich ausgegeben zu haben
- ein Mensch am gesellschaftlichen Rand zu sein
- ihre Schuldgefühle und geringe Selbstachtung

b) Im Gedränge der Volksmenge berührten zahlreiche Menschen Jesus, doch nur die scheue Berührung der Frau (V.27.28) erregte die Aufmerksamkeit Jesu. Was kommt in dieser Berührung

- von Seiten der Frau
  - von Seiten Jesu
- zum Ausdruck ?

Frage 2*Text. 2.Korinther 7-10*

Der Apostel Paulus hatte von Gott nach eigenen Angaben besondere und außergewöhnliche Offenbarungen Gottes im Zusammenhang mit dem Evangelium bekommen. Damit er wegen dieser Offenbarungen nicht stolz und überheblich werde, habe ihm Gott ein Leiden (den „Stachel im Fleisch“ - vermutlich eine Augenkrankheit - geschickt), so Paulus. Von diesem Leiden wurde er von Gott trotz dreimaliger Bitte des Apostels (V.8) nicht befreit.

a) Wie hat sich „der Stachel im Fleisch“ auf des Leben des Paulus ausgewirkt?

b) Was empfindest du im Hinblick auf Gottes Zusage in Vers 9? Warum nimmt Gott das Leiden nicht einfach weg?